

**Coffee Business:** Herr Kohlhof, Sie wurden auf der Kaffeeolympiade Mitte Februar einstimmig und ohne Gegenkandidaten zum Nationalen Koordinator und Vorstandsvorsitzenden des deutschen SCAE-Chapters gewählt. Was ist Ihr Eindruck nach Ihren ersten gut 100 Tagen im Amt? Was läuft auf nationaler Ebene gut und was muss sich verbessern?

**Kohlhof:** Das größte Problem der deutschen SCAE ist aus meiner Sicht ganz klar die Kommunikation – und zwar wie es so schön heißt Top down und Bottom up. Das soll heißen, das deutsche Chapter muss mehr mit seinen eige-

den. Bitte Mail an christian.kohlhof@scae.de.

**Coffee Business:** Als Geschäftsführer von chicco di caffè betreuen Sie die Deutsche SCAE ja ehrenamtlich. Wie viel Zeit nimmt Ihr SCAE-Job in Anspruch?

**Kohlhof:** Zu tun gibt es genug, ich könnte 40 Stunden in der Woche für die SCAE arbeiten. Aber bei allen Mitgliedern und Vorstandsmitgliedern (derzeit sind mit Andreas Giest, Klaus Rechnauer, Frauke Sehner und Christian Kohlhof vier Branchenvertreter im Vorstand der deutschen SCAE, Anm. der Red.), läuft das nebenbei, also ehrenamtlich. Ich selbst arbeite

# „Wir können noch viel lernen“

Im Rahmen der coffeena in Köln sprach Coffee Business mit **Christian Kohlhof**, dem neuen Vorstandsvorsitzenden und Nationalen Koordinator der SCAE Deutschland.

nen Mitgliedern kommunizieren und auch mit der SCAE-Zentrale in London, die ich im Mai besucht habe, um mich dort vorzustellen, die Verantwortlichen kennenzulernen und zu erfahren, wie die SCAE funktioniert.

**Coffee Business:** Was tun Sie, um die Kommunikation zu Ihren Mitgliedern zu verbessern?

**Kohlhof:** Seit meinem Antritt habe ich zuerst einmal durch Newsletter und Mails zu allen derzeit rund 105 SCAE-Mitgliedern in Deutschland Kontakt aufgenommen und sie im Mai zu einer so genannten Open Board-Veranstaltung in

durchschnittlich sechs bis acht Stunden pro Woche für die SCAE.

**Coffee Business:** Was haben Sie sich für die Zukunft vorgenommen?

**Kohlhof:** Derzeit sind wir mitgliedermäßig das zweitstärkste Chapter nach dem der UK. Ziel muss sein, das stärkste Chapter zu werden, indem wir neue Mitglieder gewinnen und passive Mitglieder wieder aktivieren bzw. mobilisieren. Generell muss aus meiner Sicht ein stärkerer Austausch, ein Geben und Nehmen zwischen der SCAE und ihren Mitgliedern herrschen. Die Frage darf zum Beispiel nicht nur lauten, was macht die SCAE für die Barista oder Röster, sondern eben auch: Was machen die Barista oder Röster für die SCAE? Die SCAE bietet ein Forum, Informationen und Regularien, die jeder nutzen kann, die man aber auch mitgestalten kann. Ziel ist ‚a better coffee world‘ und daran kann jeder mitarbeiten.

**Coffee Business:** Welche Pläne gibt es konkret?

**Kohlhof:** Ziel ist es zum Beispiel, ein schon länger geplantes, aber ‚eingeschlafenes‘ Projekt, die Barista-Gilde als Pendant zur Deutschen Röstergilde, wieder zum Leben zu erwecken. Solche Vorhaben einiger Barista wie Tom Schiessl, Eric Wolf und Steffi Heidemann sich zusammenzuschließen und

## „Das größte Problem der deutschen SCAE ist aus meiner Sicht ganz klar die Kommunikation.“

München eingeladen. Ich hätte mir mehr Resonanz gewünscht, leider folgten der Einladung nur sechs oder sieben Mitglieder, überwiegend Barista. Dennoch konnten wir dort bei diesem Open Board einige gute Anregungen sammeln. Vielleicht ein Hinweis an dieser Stelle: Mir wäre sehr geholfen, wenn die SCAE-Mitglieder, die keine Mails erhalten haben, sich bei mir mel-

ihr enormes Wissen, das sie auch bei Wettkämpfen erlangt haben, auszutauschen, um ein höheres Level zu erreichen und andere daran teilhaben zu lassen, begrüße und unterstütze ich ausdrücklich. In der Vergangenheit haben viele hierzulande

## „Herrschaftswissen zu behalten statt zu teilen, ist der falsche Weg.“

mehr oder weniger ihr eigenes Süppchen gekocht, also ihr Herrschaftswissen für sich behalten statt zu teilen. Das ist der falsche Weg.

**Coffee Business:** Gibt es für Sie Vorbilder?

**Kohlhof:** In vielerlei Hinsicht sind die SCAE-Tätigkeiten in Nachbarländern wie zum Beispiel der Schweiz und Österreich absolut vorbildhaft für uns. Wir müssen ebenfalls ein starkes, nationales Team aufbauen und Erfahrungen sammeln, wie zum Beispiel durch die Teilnahme am European Team Challenge.

**Coffee Business:** Gibt es weitere Gruppen außer den Barista und Röstern, für die sich die deutsche SCAE stark machen möchte?

**Kohlhof:** Wir müssen allgemein als SCAE mehr tun, um auch für Caffèbar- und Coffeeshopbetreiber attraktiv zu werden, ihnen Vorteile verschaffen und Unterstützung liefern. Ich stelle mir zum Beispiel vor, dass SCAE-Mitglieder Vergünstigungen bekommen, unter anderem bei Kursen oder der Teilnahme an Meisterschaften oder dass man Einkaufsgemeinschaften gründen kann, um ganz konkret ein paar Cent pro eingekauften Liter Milch einzusparen.

**Coffee Business:** Während Sie auf der Kaffeeolympiade im Februar zum SCAE-Vorstandsvorsitzenden gewählt wurden, räumten Ihre chicco-di-caffè-Mitarbeiter richtig ab: Nana Holthaus-Vehse, bis dahin in Ihren Diensten und seit April selbstständig, wurde Deutsche Barista-Meisterin, Jörg Kranke wurde deutscher Latte Art-Meister. Was sagen Sie zu Äußerungen, in denen Parteilichkeit mitschwingt?

**Kohlhof:** Ja, meine Güte. Wer da an Parteilichkeit denkt oder was auch immer, weil ich der neue SCAE-Vorstandsvorsitzende bin und beispielsweise Jörg Kranke von chicco di caffè den Titel holt, dem empfehle ich, er soll einfach selbst einmal an dem Wettbewerb teilnehmen oder seinen Barista auf einen Wettkampf vorbereiten. Hinter der Teilnahme und insbesondere dem Titelgewinn steckt monatelange harte Arbeit.

Denn den Titel erhält, wer hart trainiert, sich bei dem Wettkampf am sichersten präsentiert – und wer die Regeln und die SCAE-Anforderungen kennt und sich daran hält. Für diese nationalen Meisterschaften haben sich bei chicco di caffè vier Baristi zusammengetan und haben in jeder freien Minute, bis spät in die Nacht zusammen geübt und an ihrer Präsentation gebastelt und gefeilt.

**Coffee Business:** Wie zufrieden sind Sie mit der coffeena in Köln und den von der SCAE präsentierten Weltmeisterschaften, Konferenzen und Workshops?

**Kohlhof:** Ich persönlich bin mit der Messe und dem Programm und Angebot sowie der Organisation sehr zufrieden. Wegen der Kürze der Akquise waren vielleicht weniger Aussteller dabei als erhofft. Dennoch stimmte meines Erachtens die Qualität der Besucher bzw. der Kontakte.

Die Wettbewerbe waren Klasse von der SCAE-Zentrale organisiert. Schade ist, dass wir als deutsche SCAE uns nicht an der Ausrichtung der Wettkämpfe beteiligen konnten. Bei den Teilnehmern der Wettbewerbe war die Stimmung gut und der Spaß an der Sache spürbar. Auch das Medieninteresse war groß.

Das Interview mit Christian Kohlhof führte Kathrin Lange.

### **Christian Kohlhof,**

*Geschäftsführer bei chicco di caffè in Oberhaching bei München, ist seit Februar 2009 Nationaler Koordinator und Vorstandsvorsitzender des deutschen SCAE-Chapters. Im Vorstand der deutschen SCAE sitzen neben Kohlhof Andreas Giest, Frauke Sehner und Klaus Rechenauer. Derzeit hat die deutsche SCAE rund 105 Mitglieder.*

*chicco di caffè ist ein führender Anbieter von Kaffeespezialitäten-Bars in der Gemeinschaftsverpflegung von großen Unternehmen wie der Hypo-Vereinsbank oder Pro7.*

*Derzeit beschäftigt das 2003 gegründete Unternehmen 120 Mitarbeiter an 30 Standorten in ganz Deutschland.*



Foto: Coffee Business